SIEGFRIED UND FREYR.

Saxo Grammaticus hat uns in seiner dänischen geschichte mehrere sagen von drachenkämpfen aufbewahrt deren nähere erwägung im vergleich mit der Nibelungensage der zweck der folgenden abhandlung ist. wir stellen zunächst die drei wichtigsten erzählungen in der kürze zusammen.

1. Der schatz des königs Frotho ist durch die kriege seines vaters Hading erschöpft. es wird ihm von einem ungenannten gerathen einen drachen zu tödten der auf einer insel einen schatz bewacht. Frotho bedeckt nach der ermahnung desselben körper und schild mit einer rindshaut um sich vor dem gifte zu schützen, tödtet den drachen, als er von einem wafser wo er getrunken hatte zurückkehrt, und nimmt sein gold. Saxo 2 s. 20 Steph.

2. Fridlev, sohn Frothos des 3n, läfst durch gesandte um Frögertha, die tochter des norwegischen königs Amund, werben. obgleich diese ihn liebt, weist der vater die gesandten schnöde ab; andere welche die werbung abermals anbringen läfst er sogar tödten. als Frotho sich schon gerüstet hat um die braut mit gewalt zu erstreiten und einst in der nacht das lager verläfst, rathen ihm drei über ihm fliegende schwäne den riesen Hythin, der den sohn des königs von Thielemark geraubt hat, zu tödten. zugleich schenken sie ihm als beistand zum kampfe einen mit versen beschriebenen gürtel. Frotho folgt dem rathe der schwäne, verwundet den riesen, zwingt ihn zur flucht und nimmt ihm sein gold, welches in einer höle verborgen war. nachher wird auch Amund überwunden und fällt in der schlacht. noch auf der brautfahrt befindlich verweilt der held eine zeit lang bei einem gewissen Grubbo, mit dessen tochter er den Olaf erzeugt. als er später mit Frögertha nach hause zurückkehrt, wird er an eine unbekannte insel verschlagen, woselbst ihm gerathen wird den drachen der da auf einem schatze liege zu tödten. die einhüllung in eine stierhaut hilft auch hier

zum siege. er erlegt den drachen, als er aus dem wafser hervortaucht, und bringt den hort auf seinem schiffe davon. Saxo 6 s. 99—102.

3. Alvilda, die schöne tochter des gothischen königs Syvard, war so keusch dafs sie beständig vor männern ihr gesicht verhüllte. ihr vater verschlofs sie in ein unzugängliches gemach und setzte eine natter und einen drachen zu ihren wächtern. nur der überwinder dieser thiere sollte sie zur gattin haben; wer aber vergebens den zugang zu dem gemache suchen würde, dem sollte das haupt abgeschlagen und auf einen pfahl gesteckt werden. Alf, der sohn des königs Sigar, ausgezeichnet durch sein glänzendes haupthaar, tödtet die thiere*, nachdem er sich mit einem blutigen felle bedeckt hat. aber Alvilda verschmäht den freier, der ihr von ihrer mutter verhafst gemacht ist; sie begibt sich als mann verkleidet zu schiffe und treibt seeraub. Alf, welcher sie lange vergebens gesucht hatte, geräth zufällig mit ihr in einen kampf, erkennt sie aber dadurch dafs einer seiner begleiter ihr den helm abschlägt und vermählt sich mit ihr. Saxo 7, s. 126—28.

Dies ist der wesentliche inhalt von drei sagen welche eine grofse übereinstimmung unter sich und mit der Nibelungensage zeigen. und es sind besonders die mythisch scheinenden punkte der Nibelungensage, die erlegung des drachen, die erwerbung des hortes und die befreiung der jungfrau aus dem mit der waberlohe umgebenen gemache, welche in diesen erzählungen, freilich in der einen mehr in der andern weniger deutlich und vollständig, wiederkehren.

Die erwerbung des hortes fehlt freilich in der dritten erzählung, welche neben dem drachen noch eine natter überwinden läfst (eine häufung der gefahr, die für uns weiter keine bedeutung hat), ist aber noch in den beiden ersten, wie in der nordischen und angelsächsischen sage von Sieg-

* *torridum chalybem forcipe comprehensum hiantis viperae faucibus immersit;* eine echt mythische kampfweise. so fafste der riese Geirrödhr mit einer zange einen glühenden eisenkeil und warf ihn gegen Thôrr: dieser fieng ihn and schleuderte ihn mit solcher stärke zurück dafs er Geirrödhr und die eiserne säule hinter welcher er sich verborgen hatte durchbohrte. Sn. 115. vergl. Saxo 8 s. 163.

fried oder Siegmund mit dem drachenkampfe verbunden. auch das hat die sage von Fridlev noch in übereinstimmung mit der angelsächsischen von Siegmund erhalten, dafs mit dem horte das schiff des siegers beladen wird. der ungenannte welcher Frotho und Fridlev zum kampfe aufreizt vergleicht sich dem Regino der nordischen sage, der Siegfried zu dem abenteuer bestimmt. der drache wird von Frotho getödtet als er von dem wafser zu seiner höle zurückkehrt, nach der edda und der Völsungasage auf dem wege zu dem bache; die sage von Fridlev läfst ihn unmittelbar aus dem wafser hervorkommen. merkwürdig ist der zug dafs in allen drei erzählungen die helden sich durch einhüllung in häute vor dem drachengifte schützen. fast möchte ich darnach annehmen dafs die sage von Siegfrieds unverwundbarkeit, von welcher der norden nichts weifs, einen ähnlichen ursprung habe, dafs demnach der held vor dem drachenkampfe durch irgend ein mittel vor wunden geschützt wurde*. doch hat auch Frotho ein hemd welches ihn unverwundbar macht.

Neben dem drachenkampfe kennt die sage von Fridlev noch die überwindung eines riesen, dem ebenfalls sein gold geraubt wird. da auch nach der spätern deutschen Nibelungensage aufser dem drachen ein riese zu überwältigen ist, und diese erzählung wahrscheinlich aus der echtern dafs der riese Fâfnir in drachengestalt auf dem golde lagerte entsprang**, so möchte auch die dänische sage früher auf ähnliche weise erzählt haben dafs Fridlev einen riesen in drachengestalt überwand. die aufmunterung der schwäne stimmt mit dem bekannten rathe der vögel in der Siegfriedssage; nur bezieht er sich da auf den mord des zwergs Regino.

Die sage von Fridlev hat die erlegung des drachen nur in einem sehr lockern zusammenhange mit der erwerbung der jungfrau: sie läfst den kampf zufällig vor sich gehen als der held die braut schon heimführt, während er ein mit-

* wie Perseus zu dem kampfe mit der Gorgo den unsichtbar machenden helm des Hades oder Peredur nach dem mabinogi zum drachenstreite einen unsichtbar machenden stein bekommt. bekam Siegfried die tarnkappe vor dem drachenkampfe?

** s. meinen versuch einer mythologischen erklärung der Nibelungensage s. 30 f.

tel zur erlangung derselben sein sollte. eben so ungenau ist die erwähnung einer zweiten geliebten, der tochter des Grubbo; doch deutet diese sage an, dafs auch hier ursprünglich zwei weibliche wesen auf ähnliche art vorkommen mochten, wie in der Nibelungensage Kriemhilde neben der verschmähten Brünhilde auftritt. und so ist es auch würklich der fall in der erzählung von Regner Lodbrog, die wir hier einschalten.

Regner freit um Lathgertha, von liebe zu ihr ergriffen als er sie in den scharen der männer kämpfen sah und ihm die wallenden haarlocken verriethen dafs sie ein weib war. die vermählung wird gefeiert nachdem er einen hund und einen bären getödtet hatte welche ihr gemach bewachten. später aber verschmäht er sie und wirbt um Thora, die tochter des königs Heroth. dieser hatte ihr vater drachen zum aufziehen gegeben, die aber mit der zeit solche gefahr drohten dafs die jungfrau dem besieger derselben zur belohnung versprochen wurde. Regner, der sich um ihr gift unschädlich zu machen in ein wollenes gewand gehüllt und sich mit demselben ins wafser gestürzt hatte, damit er durch das sich ansetzende eis fester würde*, tödtet die drachen und erwirbt Thora. Saxo 9 s. 169 ff. später wurde er in einen mit schlangen angefüllten kerker geworfen und verlor durch ihre bifse das leben. ebend. s. 176.

Hier erscheint deutlich die kriegerische nachher von Siegfried verschmähte Brünhilde. aufserdem hängt von dem kampfe die erwerbung der braut ab**, wie auch in der sage von Alf, wodurch beide dem echten typus der Nibelungensage sehr nahe kommen. denn die erlegung des drachen und das eindringen in die mit der waberlohe umgebene burg oder die unterwelt stehen auch dort, wie ich in meiner erwähnten abhandlung nachgewiesen zu haben glaube, in einem innern zusammenhange. die waberlohe hat freilich auch die

* so hier statt der einhüllung in eine stierhaut.

** im übrigen erinnert die erzählung von Regner Lodbrog mehr an die von Ortnit, in dessen sage die auffütterung von drachen vorkommt. auch Regners ende vergleicht sich dem von einem drachen verschlungenen Ortnit. die sage vom schlangenkerker erscheint nur als eine andere wendung, die sich in der nordischen Nibelungensage auch fälschlich an Gunnar geheftet hat.

sage von Alf schwinden lafsen, obwohl das unzugängliche gemach noch hinlänglich die frühere gröfsere übereinstimmung der sagen andeutet. auch hier ist es ein verwandter (der vater) welcher die jungfrau eingeschlofsen hat, wie wir dasselbe bei der Nibelungensage (versuch s. 67) nach vergleichung des mythus von Freyr und Gerdhr und der vielfachen erzählungen von eingeschlofsenen töchtern annehmen musten. die sage von Fridlev läfst nur die tochter dem freier versagen und seine gesandten tödten, während richtiger der freier der Alvilda das leben verwirkt wenn ihm die kämpfe mislingen, wie in der deutschen sage von Brünhilde. noch mag hier der übereinstimmende zug angeführt werden dafs Siegfried nach der edda (Sæm. 193) in Brünhilde ein weib erkennt, nachdem er ihr den helm abgenommen hat, wie ein gleiches bei Alvilda geschieht, als ihr der helm im kampfe abgeschlagen ist: bringen wir nun auch die namen in anschlag, halten wir besonders Fridlev zu Siegfried und bedenken wir dafs in Alfs geschlechte in den namen seiner schwester Signe, seines vaters Sigar, seines grofsvaters und bruders Syvald sich das wort Sieg eben so wiederholt, wie in den namen der Völsungen, so können wir nur noch zweifeln ob diese erzählungen unmittelbar aus der schon ausgebildeten Nibelungensage, die ja auch in Dänemark bekannt war, ausgeflofsen sind, oder ob die mythischen grundideen die sich in Deutschland an Siegfried geheftet haben hier träger an den sagenhaften dänischen königen und helden fanden. ich möchte mich mehr für das letztere entscheiden, weil die übereinstimmung in manchen freilich für den mythus gerade unwesentlichen punkten, namentlich die aus der geschichte aufgekeimte rache der gattin, fehlt.

An eine historische erklärung dieser sagen wird hier wohl niemand denken der den charakter der ältern geschichten bei Saxo nur obenhin kennt. ich habe in meiner angeführten abhandlung zu begründen gesucht dafs uns in den mythischen theilen der Siegfriedssage ein mythus von dem gotte Freyr geblieben ist: die dort vermutete identität des Freyr und Siegfried, welche sich besonders auf das übereinstimmende wesen des gottes und des heros stützt, scheint

durch diese sagen bei Saxo, besonders durch die drei ersten, eine erwünschte äufsere bestätigung zu bekommen.

Betrachten wir zunächst die sage von Frotho. es ist früher schon mehrfach von andern bemerkt dafs Saxo Hading, den vater des Frotho, mit seiner gemahlin ein lied singen läfst welches in der jüngern edda der seegott Njördhr und seine gemahlin Skadhi so auffallend ähnlich singen dafs Saxos gedicht fast für eine übersetzung des eddischen gelten könnte*. es könnte dadurch die vermutung raum gewinnen, dafs unter Hading und seinem sohne Frotho Njördhr und sein sohn Freyr verborgen sein möchten (wie ja auch sonst Saxo götter in die reihe der dänischen könige versetzt und Njördhr mit seinem sohne Freyr in der reihe der schwedischen könige erscheint), oder dafs wenigstens mythen von diesen göttern auf sie übertragen sein dürften. diese vermutung wird dadurch bestätigt dafs auch die art wie Hading seine gemahlin erhält. mit einem eddischen mythus von Njördhr stimmt. Saxo erzählt s. 16 folgendes:

Regnilde, die tochter des königs der Nitherer, war einem riesen verlobt. Hading tödtet denselben, empfängt aber in dem kampfe mehrere wunden. *auctorem beneficii puella crebris offusum vulneribus. ignara, medendi cura prosequitur. cuius ne notitiam temporis interiectus eriperet, crus eius annulo vulneri incluso obsignatum reliquit. eadem postmodum a patre eligendi mariti libertate donata contractam convivio iuventutem curiosiore corporum attrectatione lustrabat, deposita quondam insignia perquirens. spretis omnibus Hadingum latentis annuli indicio deprehensum amplectitur eique se coniugem donat qui coniugio suo gigantem potiri passus non fuerat.* wenn wir bei dieser erzählung besonders ins auge fafsen dafs es der jungfrau gestattet wurde sich einen gatten zu wählen und die eigene art bedenken mit der sie dabei verfuhr, so fällt uns augenblicklich wieder Skadhi ein, der die Asen, als sie zu ihnen kam um ihres vaters tod zu rächen, die erlaubnis gaben sich unter den göttern einen mann zu wählen, doch unter der bedingung

* Njördhr singt dafs ihm das wohnen in den gebirgen zuwider sei, Skadhi dafs sie nicht am seestrande wohnen möge: eben so Hading und seine gemahlin.

dafs sie von den zu wählenden nur die füfse sehen sollte. sie wählt Njördhr, den sie wegen seiner glänzenden füfse für Baldr hielt. auch der tod des riesen läfst sich mit dem tode des Thiassi vergleichen, der sich Idhunn hatte versprechen lafsen. freilich hat Saxos erzählung eine ganz andere wendung bekommen.

Der erwähnte mythus von Njördhr ist der einzige den wir von diesem gotte in einiger vollständigkeit kennen; weshalb es kaum gelingen kann anderes von Hading erzählte mit gleicher wahrscheinlichkeit auf diesen gott zurückzuführen. die andeutung einer andern erzählung, Sæm. 64[b], dafs Njördhr einst nach osten d. h. zu den riesen als geisel geschickt wurde und dafs dort die töchter des Hýmir ihn mishandelten, ist zu unverständlich als dafs sie sicher mit Hadings gefangenschaft zusammengestellt werden könnte, zumal da Saxo s. 12 ihm diese gefangenschaft nur weissagen und mittel zur befreiung angeben läfst, nachher aber darüber wegeilt, weil er wahrscheinlich nichts vor sich hatte als das lied welches diese weissagung enthielt. es scheint sonst noch manches in Hadings geschichte mythischer natur, wie namentlich sein verhältnis zu der riesin Harthgrepa s. 10 ff., seine fahrt in die unterwelt s. 16, welches ich nur anführe um zu zeigen wie mythisch die sagen von ihm sind. doch dürfen wir nicht übergehen dafs Hading als stifter des jährlichen Fröblot von Saxo s. 16 erwähnt wird, was wieder eine nähere verbindung mit Freyr andeutet. denn diese sage läfst sich eben so wohl als eine historisierte fafsen als wenn es Sn. 354 heifst dafs Njördhr und Freyr zu opferpriestern bestellt sein.

Haben sich so nachweislich wenigstens einige mythen von Njördhr an Hading, Frothos vater, geheftet, so knüpft sich auf der andern seite an den namen Frotho bei Saxo friede und freigebigkeit, was beides auf den gott Freyr passt. im übrigen trägt die geschichte von Frotho dem 1n, abgesehen von dem drachenkampfe, nicht den mythischen charakter wie die seines vaters Hading, obgleich dessen ungeachtet einiges von ihm erzählte auf dem boden des mythus wurzeln möchte. die edda deutet eine feindschaft zwischen Freyr und Freyja an, da Loki der Freyja Sæm. 64[a] vorwerfen kann,

sie habe die götter gegen ihren bruder aufgereizt: Saxo weifs s. 24 von einem streite Frothos mit seinen schwestern Svanhvita und Ulvilda*, und die letztere reizt ihren gatten auf Frotho zu tödten.

Zweimal wendet Frotho nach Saxo s. 21. 27 die kriegslist an dafs er um die feinde zu teuschen die nachricht von seinem tode ausbreiten und sich einen grabhügel errichten läfst**. an und für sich scheint das wohl ohne bedeutung. wenn nun aber von Frotho dem 3n, dem vater des Fridlev, umgekehrt bei Saxo 5, s. 96 erzählt wird dafs sein tod drei jahre lang verhehlt wurde *ut vitae simulatione propagati iampridem imperii terminos tuerentur pristinaque ducis auctoritate subnixi consuetam a subiectis pensionem elicerent*, und wenn von Freyr selbst historisierend berichtet wird†, man habe aus gleicher absicht seinen tod verhehlt, der zins sei auch drei jahre nachher noch in seinen grabhügel gebracht, zugleich aber dafs ihm menschen geopfert wurden, so dürfen wir auch die sage von Frotho für eine verdunkelte gestaltung eines ursprünglich auf den gott Freyr sich beziehenden mythus halten.

Der tod Frotho des 3n, den Saxo a. a. o. erzählt, dafs eine *matrona magicae rei perita* sich in eine seekuh verwandelt und ihn zu tode gestofsen habe, könnte in einem mythischen zusammenhange mit der sage stehen dafs die drachenkämpfer sich in stierhäute wickeln um sich vor dem gifte der drachen zu schützen. dafs wenigstens der stier nicht ohne bezug auf Freyr ist, geht daraus hervor dafs Sn. 221ª *freyr* unter den stiernamen hat und dafs der riese *Beli* (von *at belia* brüllen wie eine kuh) von Freyr getödtet wurde.

Diese zusammenstellungen waren nicht zu übergehen, wenn es auch befser gelang Hading an Njördhr als Frotho an Freyr anzuknüpfen. von Fridlev, dem zweiten drachentödter, dessen vater und dessen sohn beide den namen Fro-

* freilich zwei schwestern statt einer, aber nach dem Merseburger gedichte hat Freyja die Fulla zur schwester.

** auch der drachentödter Fridlev wurde todt gesagt Saxo 6, s. 96.

† Yngl. 1, c. 12. Olaf. Trygv. 2, 190. Skalb. ich habe diese sage aus Freys wesen erläutert vers. s. 119.

tho führen, weifs ich nur beizubringen dafs sein name recht gut ein beiname des den frieden liebenden Freyr sein kann, so wie denn auch der name der Frögertha mit Gerdhr, Freys gemahlin, stimmt.

Von Alf, dem dritten drachentödter, berichtet die sage aufserdem nur sehr wenig. doch mag die erzählung von seiner verwandten Syritha (Saxo s. 125) hier eine erwägung finden, weil sie uns auf ein ähnliches mythisches gebiet führt. Syritha erlangt von ihrem vater die erlaubnis dafs unter ihren vielen freiern nur derjenige ihr gemahl werden dürfe der es bewürke dafs sie ihn ansehe. die meisten anstrengungen diese gunst zu erlangen macht Othar; aber da er lange vergebens sich darum bemüht hat, verläfst er sie. darauf wird die jungfrau von einem riesen entführt*, aus dessen gewalt sie Othar nach erlegung desselben befreit. der riese hatte ihr das haar in einander geflochten oder, wie es mit Saxos worten heifst *adeo autem gigantea sedulitas puellae caesariem nexili comarum astrictione revinxerat ut pilorum perplexa congeries crispata quadam cohaerentia teneretur nec facile praeter ferrum quis posset consertos crinium extricare complexus*. da Othar dessen ungeachtet keine gnade findet, verläfst er sie abermals. Syritha irrt jetzt in der einsamkeit umher, bis sie bei einer *femina silvestris immanisque* die ziegen hüten mufs**. Othar befreit sie wieder. das übrige lafsen wir mit Saxos worten folgen. *cumque Syritha more pristino decursis late scopulis in Ebbonis forte sedes erronea pervenisset, nuditatis et inopiae rubore egentium se filiam astruebat. animadvertens autem hanc Othari mater quamvis marcore illitam inopique contectam amiculo a generosis pullulasse ramalibus, honorato sedendi loco susceptam reverenda secum comitate detinuit. nobilitatem quippe virginis index formae prodebat et vultu genus interprete resultabat. quam videns Otharus*

* nach dem liede bei Saxo s. 126 geschah das mehrere male.

** mit diesem zuge hat ähnlichkeit das märchen von der königstochter die von ihrer dienerin bei ihrem gemahle verdrängt die gänse hüten mufs K. M. n. 89. aber auch anderes in unserer erzählung findet sich in mehreren märchen ähnlich.

cur vultum peplo obscuraret inquirit. cuius animum certius experturus nupturam sibi feminam fingit eiusque torum conscendens lucernam Syrithae gestandam committit. quae cum absumptis paene lychnis admoto propius igne premeretur, tantum patientiae specimen praebuit ut manum absque motu continere visa nullam ardoris molestiam sentire crederetur. externum quippe aestum cohibebat interior et pruritantis animi fervor adustae cutis incendium temperabat. quae demum ab Otharo manui consulere iussa placidos in eum obtutus verecunda luminum erectione convertit statimque semoto nuptiarum figmento genialem torum nuptura conscendit.*

Das sträuben der jungfrau gegen die umarmung des mannes findet sich in der Nibelungensage bei Kriemhilde und Brünhilde und in dem mythus von Freys werbung um Gerdhr wieder. zeigt also danach schon diese erzählung einige verwandtschaft mit der von Freyr und von Siegfried, so führt Syritha selbst, die verwandte des drachentödters Alf (sie ist die schwester seines vaters), auf eine dem Freyr nahe verwandte göttin. weil nämlich offenbar Syritha umherirrt um den geliebten Othar, der sie verlassen hat, zu suchen, so ist es einleuchtend dafs wir hier dem hauptinhalte nach den bekannten mythus von Freyja (Sn. 37) haben, welche Odhr der sie verlafsen hat sucht. zum überflufs stimmen auch die namen. der name des mannes ist derselbe; Syritha läfst sich mit Syr, einem beinamen der Freyja**, zusammenstellen. durch diese hier von einer verwandten des Alf geltende erzählung erhält also die annahme dafs der drachenkampf sich ursprünglich auf Freyr beziehe, und dafs folglich der Siegfriedsmythus ebenfalls zuerst von Freyr galt, eine neue begründung. obgleich wir nun nicht näher erweisen können in wie weit der mythus von Odhr

* also auch Syritha verhüllt sich wie Alvilda, Alfs geliebte. der name Kriemhilde, der vom altn. *grîmâ* larva (vergl. gramm. 1, 189) abzuleiten ist, könnte die verhüllte bedeuten und auf einen ähnlichen verloren gegangenen zug in der Nibelungensage weisen.

** Sn. 37. sie bekam den namen als sie Odhr suchte. in dem zweiten theile der composition *Syritha* liegt wohl das ahd. *itis* nympha, altn. *dís* oder *dís* aus *idis*. vergl. Jac. Grimm über zwei entdeckte gedichte s. 5.

bei Saxo getrübt ist, da er in der edda nicht ausführlich erzählt, sondern nur angedeutet wird, so scheint es doch ein echt mythischer zug dafs der riese der Syritha das haar in einander geflochten hatte. da auch die deutsche frau Holle verwirrtes und struppiges haar hat*, so gewinnen wir aus dieser erzählung theils den mythischen grund der sage (die nach der analogie von Sifs abgeschnittenen haar erklärt werden mufs), theils wird dadurch meine früher (versuch s. 129) aufgestellte vermutung, dafs die Holle Freyja sein dürfte, bestätigt.

Haben wir so zunächst die verwandtschaft der drachentödtersagen bei Saxo mit der Nibelungensage erwiesen und darauf bei den helden derselben und ihren verwandten mehrfache, freilich mehr oder weniger sichere, spuren gefunden welche auf die vanengötter und vornehmlich Freyr führen, so wird dadurch, weil untersuchungen wie die vorliegende wegen unserer armut an echten quellen für die deutsche und nordische mythologie nothwendig an einem gewissen mangel an ganz evidenten beweisen leiden, die angenommene identität zwischen Siegfried und Freyr freilich noch nicht ganz gewiss, sie hat aber eine neue nicht abzulehnende bestätigung erhalten. flöfsen die reinen quellen reichlicher, wir würden mit gröfserer sicherheit behaupten können dafs wir in den ersten büchern des Saxo und überhaupt in deutschen und nordischen sagen einen reichern schatz von wenn auch getrübten und entstellten mythen besitzen als wir uns jetzt gestehen dürfen.

* über das struppige haar der Holle und den hollenzopf s. myth. 166. 262.

WILHELM MÜLLER.

BEITRÄGE ZUR KENNTNIS DES MITTELNIEDERDEUTSCHEN.

Durch die güte des herrn pastor Thilo zu Daberkow in Pommern wurde mir eine alte kirchenagende mit fortlaufender niederdeutscher übersetzung, die sich in der kirche zu Bartow befindet, auf einige zeit zur sprachlichen benutzung